

**ARBEITSBEDINGUNGEN IN DEUTSCHLAND AUS SICHT
VON ARBEITNEHMER/INNEN: ZWISCHEN
ANFORDERUNGEN UND WIRKLICHKEIT**

KURZFASSUNG

Tatjana Fuchs

Was ist gute Arbeit? Was sind die Anforderungen aus der Sicht von Erwerbstätigen? – Diese Fragen standen im Zentrum eines Projekts der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) unter Federführung des Bundesministeriums für Arbeit in Deutschland (vgl. Fuchs 2006). Im Rahmen einer umfangreichen repräsentativen Befragung (N = 5.400) wurde zum einen die aktuelle Arbeits- und Lebenssituation von abhängig Beschäftigten und Selbstständigen analysiert und dabei systematisch deren subjektive Bewertung berücksichtigt. Zum anderen wurden die befragten Erwerbstätigen gebeten, aus ihrer Sicht wichtige Aspekte guter Arbeit zu benennen sowie den vorrangigen Handlungsbedarf zu thematisieren.

Bezogen auf die abhängig Beschäftigten zeigen die Ergebnisse, dass Aspekte des Einkommens sowie der Beschäftigungssicherheit ganz oben auf der Skala für gute Arbeit stehen. Daran schließen sich sinnliche und soziale Aspekte der Arbeit an: Da Beschäftigte nie nur ihre Arbeitskraft in die Arbeit einbringen, sondern immer auch einen Teil ihrer Persönlichkeit, möchten sie auch als Mensch in der Arbeit wahrgenommen werden – insbesondere von ihren Vorgesetzten. Und sie wünschen sich, dass Kollegialität gefördert wird. Arbeit soll Spaß machen, sinnvoll, vielseitig und abwechslungsreich sein, Arbeitsstolz ermöglichen. Darüber hinaus bedeutet gute Arbeit aus der Sicht der Beschäftigten auch, dass die Arbeit gesundheitsförderlich gestaltet wird – immerhin rangiert der Aspekt, den Gesundheitsschutz bei der Arbeitsplatzgestaltung zu berücksichtigen, an 7. Stelle.

Im Hinblick auf die Bewertung der aktuellen Arbeitssituation zeigt die Untersuchung, dass der höchste Handlungsbedarf aus der Sicht der befragten Beschäftigten bei der Einkommenshöhe besteht, gefolgt von Weiterbildung/Qualifizierung, der Qualität der Vorgesetzten und der Beschäftigungssicherheit.

Die Untersuchungsergebnisse deuten an vielen Stellen darauf hin, dass eine hohe Bereitschaft der Beschäftigten vorhanden ist, sich in die Arbeit aktiv einzubringen, sich zu qualifizieren und Verantwortung für den Arbeitsprozess zu übernehmen. Jedoch zeigen die Ergebnisse auch, dass die derzeitigen Rahmenbedingungen an vielen Arbeitsplätzen in Deutschland dieses positive Potenzial der Beschäftigten blockieren.